

Sonnige Aussichten im Norden

Harheim Solarverein peilt Photovoltaikanlage auf dem Anbau der Grundschule an

Von Markus Bulgrin

Der Solarverein Frankfurt will seinen Sonnenstrom nun auch nach Harheim bringen. Genauer: auf den Erweiterungsbau der Grundschule. Dafür braucht es noch Harheimer, die mitmachen. Bei der Bürgersolaranlage. Eine rundum saubere Sache, findet Anita Priller, Vorstandsmitglied des Vereins: „Das Geld, das man investiert, lebt sozusagen.“

Die Module der Photovoltaikanlage sollen, so ist es jedenfalls gedacht, auf 270 Quadratmetern des rund 400 Quadratmeter großen Daches aufgestellt werden.

Die Anlage hat eine Leistung von 20 KWp – das steht für „Kilowatt Peak“, also die maximale Leistung eines Moduls.

Wenn das Dach „passt“, wie Priller es ausdrückt. Denn dabei kommt es auf mehrere Faktoren an: Statik, Ausrichtung und Dachneigung des Gebäudes müssen stimmen, auch darf es keine großen Schattenflächen geben. Doch an dem Neubau der Grundschule, den Eschbach entlang, stehen hohe Bäume, die einer Solaranlage eventuell die Sonnenstrahlen nehmen könnten. „Das könnte ein Problem werden“, fürchtet Priller. Eine Prüfung seitens des Energie-

referats, ob das Dach für Solarstrom geeignet ist, steht noch aus. „Zur Not lässt sich sicher auch ein anderes Dach in Harheim finden“, so Priller. Dabei zählt sie auch auf die Harheimer und die Lokalpolitiker im Ortsbeirat, denen sie das Vorhaben jüngst vorstellte.

Bereits drei derartige Projekte hat der Solarverein realisiert: Die Schule für praktisch Bildbare in Nied hat seit Juli 2010 ein Sonnenkraftwerk auf der Turnhalle, die Carlo-Mierendorff-Schule in Preungesheim seit April 2011 auf der Cafeteria, und zuletzt kam die Wilhelm-Merton-Schule in Bornheim hinzu. Der Verein gründete

sich im April 2009 – mit einem einfachen Ziel: gegen Atompolitik, für regenerative Energie. „Bei den Anlagen weiß man, wo man sein Geld investiert“, sagt Priller. „Und man kann seine ökologischen Vorstellungen leben, auch, wenn man auf seinem eigenen Dach nicht die Möglichkeit dazu hat.“

Ab 500 Euro kann man sich beteiligen, der Verein übernimmt auch die Versicherung. Dann wird eine GbR gegründet, dabei haften die Mitglieder im Gegensatz zu einer GmbH voll. In der Regel finden sich zehn bis 15 Personen, die zusammen eine rund 60 000 Euro

teure Solarstromanlage finanzieren. Und das kann sich lohnen, betont Priller: Zwischen vier und fünf Prozent Rendite wirft der saubere Strom jährlich ab, in Nied sind es sogar sechs Prozent. Denn der Bund fördert Solarenergie mit 28,74 Cent pro Kilowattstunde. Noch – denn die Regierung plant Einschnitte. „Damit bezahlen sich die Kosten der Anlage ab“, sagt Priller. Das Projekt ist auf 20 Jahre Laufzeit ausgelegt.

Bis es soweit ist mit der Anlage in Harheim, wird es noch eine Veranstaltung geben, kündigt Priller an. Da sollen alle offenen Fragen geklärt werden.

FES stellt Müllplatz vor

Service im Martinszehnten

FRANKFURT-NORD. Bergen-Enkheim und Bornheim haben schon einen: Einen Kleinmüllplatz, auf dem Bürger kleinere Mengen von Wertstoffen entsorgen können. Nun soll ein weiterer auf Frankfurter Stadtgebiet hinzukommen: Um Riedbergern und Kalbachern ebenfalls eine bequeme Müllentsorgung vor Ort zu ermöglichen, plant die Stadt die Errichtung eines Kleinmüllplatzes im Gewerbegebiet am Martinszehnten. Den genauen Stand der Planungen präsentiert die FES am heutigen Freitag im Ortsbeirat 12.

Dort haben Bürger im Rahmen einer allgemeinen Fragestunde die Möglichkeit sich über den Entsorgungsplatz sowie über den zukünftigen Betrieb des Kinder und Jugendhauses in Kalbach zu informieren, das neuerdings unter städtischer Leitung steht. Auf der Tagesordnung stehen zudem eine Reihe von Anträgen die sich mit Verkehrsthemen befassen. (frm.)

Der Ortsbeirat 12 tagt heute, ab 19 Uhr in der alten Turnhalle, Grubweg 6.

Rettung für Handballer

Stadt soll Kosten senken

NIEDER-ESCHBACH. Es sieht nicht gut aus für die Handballer des Turn- und Sportvereins Nieder-Eschbach 1894. Falls die Abteilung keine finanzielle Entlastung erfährt, wird sie sich wohl zum Jahresende auflösen müssen.

Deshalb schaltet sich nun auch der Ortsbeirat ein und fordert die Stadt auf, den Handballern einen Teil ihrer Kosten zu erlassen. Dabei geht es vor allem um die Ausgaben für die Nutzung der Schulsporthalle, die noch zusätzlich erbracht werden müssen: rund 20 000 Euro pro Jahr.

Zumindest für die etwa 200 Kinder und Jugendlichen, so der Antrag der Grünen, sollten die Hallennutzungskosten komplett gestrichen werden. (mbu.)

Der Ortsbeirat 15 tagt heute, Freitag, 28. Oktober, um 19.30 Uhr, in der Kirche St. Lioba, Ben-Gurion-Ring 16a.



Braucht Ihr Handy eine Typveränderung? Klarer Fall für unsere DesignBar!

DesignBar.
Ein Service im neuen Telekom Shop MyZeil.

Ihr Handy sieht aus wie jedes andere? Machen Sie es unverwechselbar mit einem eigenen Design! Wir erstellen individuelle Design-Schutzfolien (Skins) für Ihr Handy oder Ihren Laptop sofort im Shop. Bringen Sie Ihr Motiv auf SD-Karte oder USB-Stick mit. Oder wählen Sie aus über 1000 Vorlagen.

Am 4. November starten wir neu – mit noch mehr Service. Kommen Sie vorbei und lassen Sie sich von unseren Eröffnungsangeboten überraschen! Schauen Sie doch jetzt schon mal rein bei www.telekomshop.de/zeil



Unser Eröffnungsangebot

Z. B. Handy-Skin
9,95 € statt 12,95 €

Erleben, was verbindet.



1) Das Eröffnungsangebot ist gültig bis zum 18.11.2011 und nur im Telekom Shop MyZeil. Nur solange der Vorrat reicht.